

Magdeburg

Kinder-Komödie auf dem Olymp

Die Uraufführung der «Odyssee» beendet das «Impuls»-Festival für Neue Musik

VON UTE VAN DER SANDEN, 16.11.09, 19:20h

MAGDEBURG/MZ. In Zeiten von Grippewellen und Schulschließungen ist dies eine besondere Nachricht: Keiner der jugendlichen Darsteller und Musiker wurde während der Proben krank, auch die Uraufführung der "Odyssee" ging in der Originalbesetzung über die Bühne im ausverkauften Schauspielhaus der Landeshauptstadt.

Das Publikumsinteresse hätte locker einige Aufführungen gefüllt. Umso mehr sind den Bemühungen, das vom "Impuls"-Festival für Neue Musik in Sachsen-Anhalt initiierte und getragene Projekt ins Repertoire des Magdeburger Theaterjugendclubs aufzunehmen, gehörige Erfolge zu wünschen. Fünf Monate lang wurde gecastet, gepaukt und probiert, das Resultat übersteigt ein gutes Schultheaterniveau beträchtlich. Auch darum sollten den beiden enthusiastisch bejubelten Vorstellungen möglichst viele folgen. Professioneller kann man mit jugendlichen Laien nicht arbeiten.

Altes trifft auf Neues

Die Verbindung von Mythen und Musik, von alten Geschichten und neuen Klängen und -in glücklichster, gelungenster, wichtigster Konsequenz - von greisen Göttern und jungen Gesichtern hatte die zweite Auflage von "Impuls" durch drei Veranstaltungswochen geleitet. Letztlich gewährte die "Odyssee" als Festivalthema auch dem "Backstage"-Projekt eine tragfähige Basis. Das Stück von Ad de Bont und Monique Krüs dürfte keinesfalls länger dauern als seine anderthalb Stunden, besitzt jedoch viele Vorzüge in dramaturgischer, textlicher und musikalischer Hinsicht.

Spielerische Machtkämpfe

Das spritzige Melodram vermittelte dem überwiegend jungen Publikum ebenso spielerisch die alltäglichen Machtkämpfe in einer hybriden Großfamilie, wie es seinen Protagonisten reichlich Gelegenheit für erstaunliche Charakterdarstellungen gab. Zehn Musiker des Jugendsinfonieorchesters Sachsen-Anhalt navigierten unter Leitung von Philipp Barczewski versiert durch Krüs' flippige, originelle Partitur. Sie vernetzt Rock, Pop und Rap, klassische Moderne, Musicalschmelz und Elektrosounds, ist ebenso gut zu singen, wie sie klingt, biedert sich aber niemals dem Hörer an.

Dazu brachten die Mädchen und Jungen das Homersche Epos so lebendig rüber, als wäre es Teil ihrer eigenen Biografie. Odysseus, Penelope und Telemachos liefen derweil auch gesanglich zu überraschender Form auf. Vom lispelnden Zeus über die mondäne Athene bis hin zu Prinzessin Nausikaa als Nervensäge in Pink, vom blauhaarigen Punk Polyphem bis zum cholerischen Käpt'n Poseidon hat Hannes Hametner eine Komödie auf dem Olymp inszeniert, die ihr Sujet und den Festivalimpuls gleichermaßen bedient: Sie ist erfrischend anders.

Direkter Link zum Artikel: <http://www.mz-web.de/artikel?id=1258386089568>